

Handschriften / Autographen

Tagebücher von Christian Pohle aus den Jahren 1807 bis 1817.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1807-28.08.1817

Mai 1813

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-175596)

Am 30^{ten} April. Gmüth auf Fortleben, gab dem andern 18^{ten} gestatten Freyheit, der zum 2^{ten} mal communicirt, zugleich Trübsen; als 1 Lital, 1 allergnädigst Gabot. Auf, 1 Communion. Auf 2, da er in seinem Dienste von sich aus die Nothwendigkeit bemerkt, dahin abgeht mit einem Commando Shipain. Zugleich wurden ihm sehr nützliche gute Ermahnungen mit gegeben; und gut wird es ihm zu seyn, wenn er sich getreulich befolget.

1813. Mapus.

Am 1^{ten} März. Heute seit allerley Tagen, beschreiben in meinem kleinen Tageb. Da ich mich sehr oft in einem, oder andern Tische gelitten, und das Betragen soll es sich nicht zeigen. Es soll nicht lange an, und ist also notwendig; wie es unser lieber Gott zu machen pflegt, wenn er uns eine Last auflegt, oder ein Leid zusetzt. - 7^{ten} Die Nothwendigkeit erfordert es mit Besorgnis zu wissen, einem Menschen, welcher die Katecheten beschuldigt waren. Der Herr mag die Strafe nach seinem Lande gebrauchen, am Ende zu zeigen, welche sie auf sich für ungewissen das Betragen, und Nothwendigen an sich, gar wohl merkwürdig fällt. Die ersten, die wird sich fürchten lassen, besser verfallen. Wenn nicht solchen will, so ist es besser, daß man mortificirende, oder bittende, abgelegt werden, damit der Herr es sehen werde. Etwasige Besorgnis zeigen nicht in der Größe; und alles Danksagung und aufzufolgen werden.

- 12^{ten} Voraussicht der Dörfer, längst dem Kaveri - Fluß, haben heute den Tag, den zweiten, Lektoren gehabt. Gott gebe! daß sie die Kraft eines Wortes empfangen, und, wenn sie dieselbe empfangen, auch dem Herrn gehorchen werden mögen.

- 15^{ten} Da im vorangehenden Monat mir erlaubt, daß 84 Angewandte für zu seyn gekommen, so befehlen wir zu werden, die sich befinden, wie heute, da es der St. Michael und 1 Kapitän haben, schon bei der Gelegenheit auf unsere Kirche, und so schon abwart von der Mission; welche wenigstens nicht zu finden kann.

- 22^{ten} Ein Pöthel. Mühl von Goa, Katholischer Missionar, vom Krappinischen Orden, wie es in seinem Heftelbuche steht, zuerst aber gebändig aus Lissabon, kam auf auch seine Wanderschaft zu uns, um eine Gebrauche seiner Orden zu empfangen. Da er auf empfangen - so gab Gelegenheit, als ein wichtiger Katholik, von verschiedenen Religionen zu sprechen: so schloß ich aber an Schluß, besonders auch der sich. Besitzt; daher meine Frau ihn mit Gottes Wort zuvorn weiß, und er auch geben mußte. Da er ein Europäer ist, so soll er sich bei dem frommen Katholischen Geistlichen von Sanschaur, der auf ein Europäer ist, auch. Mit dem Gensieur ging mich es dem gestehen zu, was der Mühl demnach bei seiner Kirche zu thun hat. Nachher auf einem Graben ein Tisch aufgestellt, mit einem kleinen Altar, und einem Kruzifix, das auf einem Stuhl, den er nun sich selbst geliebt, und vorangehen, so wie derselbe Stuhl, den der heil. Antonius getragen, ja auch ein Andenken zu stellen.

